



Quelle: Sabine Vielmo/Greenpeace Energy

Mieterstrom

Mit Bürgerbeteiligung für die Energiewende begeistern

Trotz Mieterstromgesetz und einer attraktiven finanziellen Förderung konnten in den vergangenen Monaten nur wenig Mieterstromprojekte umgesetzt werden. Gründe dafür sind die noch hohen bürokratischen Hürden und rechtliche Unsicherheiten. Greenpeace Energy hat im Jahr 2016 ein erstes Pilotprojekt realisiert und will sich in diesem Bereich noch breiter aufstellen. Dabei greift die Genossenschaft auf eine IT-Lösung der SIV AG zurück.

Mieterstrom ist gelebte Energiewende und Bürgerbeteiligung pur. Günstigen und umweltschonend erzeugten Solarstrom vom eigenen Dach zu beziehen und dafür noch eine attraktive finanzielle Förderung zu erhalten, ist ein weiteres vielversprechendes

Zukunftsmodell für digital vernetzte Kommunen.

Dennoch gibt es auch nach einem Jahr Mieterstromgesetz deutschlandweit erst 221 solcher Anlagen, wie die Bundesnetzagentur im August 2018

bilanziert hat. In den ersten zehn Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes wurden nach Angaben der Solarbranche nur Anlagen mit einer Peakleistung von 3,3 MW zugebaut. Dagegen sind jährlich insgesamt 500 MW förderfähig. Gründe für diese schleppen-

**Erich Pick:**

Die größten Herausforderungen bei Mieterstromprojekten sind zum einen die noch immer bestehenden gesetzlichen Unklarheiten und zum anderen die Besonderheiten bei der Abrechnung.

de Entwicklung sind die noch hohen bürokratischen Hürden und rechtliche Unsicherheiten.

Vorreiter der dezentralen Energiewende

Allen Widerständen zum Trotz setzt sich die Greenpeace Energy eG schon seit Jahren für Mieterstrommodelle ein – sowohl auf energiepolitischer Ebene als auch mit konkreten Projekten in ganz Deutschland. Sönke Tangermann, Vorstand Greenpeace Energy, sieht im Mieterstrom einen »entscheidenden Baustein der dezentralen Energiewende« und versteht seine Genossenschaft als wichtigen Motor für Nachhaltigkeit und ökologisches Umdenken.

Ein erstes Leuchtturmprojekt entstand im Jahr 2016 in Hamburg-Ottensen. Dort wurde das Künstlerhaus Frise nicht nur mit einer Photovoltaikanlage, sondern auch mit einem modernen Verbrauchs- und Messkonzept ausgestattet. Das Team um Erich Pick, Referent Energiesysteme und technologische Entwicklung bei Greenpeace Energy, sorgte damals dafür, dass das Projekt schnell umgesetzt werden konnte. Besonders begeistert war er von der durchgängig positiven Resonanz: »In Echtzeit Eigenverbrauch, Einspeisung und Netzstrombezug verfolgen zu können, hat für viele den gewissen Wow-Effekt. Sie sind stolz

darauf, Teil eines echten Zukunftsprojekts zu sein und werben auch öffentlich damit.«

Mit ihrem Lösungspartner SIV AG stellt sich Greenpeace Energy derzeit im Bereich Mieterstrom noch breiter auf. Projektleiter Pick plant, Anfang 2019 mit den ersten Kunden bundesweit produktiv zu gehen. Einige Pilotprojekte haben dabei durchaus das Potenzial, zu einem echten Multiplikator zu werden, da sie in einem Quartier mit identischen Gebäudekonstellationen liegen.

Leidenschaft für das gemeinsame Projekt

Die größten Herausforderungen für solche Projekte sind laut Pick zum einen die noch immer bestehenden gesetzlichen Unklarheiten und zum anderen die Besonderheiten bei der Abrechnung. Mieterstrommodell betreffen größtenteils den nichtregulierten Messstellenbetrieb. Daher müssen außerhalb der Regularien des Netzbetreibers zum Beispiel Schnittstellen geschaffen werden, um reibungslos alle erhobenen Daten in das System des Netzbetreibers einfließen zu lassen. Die SIV AG hat dafür auf Basis des 2-Tarifmodells eine pragmatische Lösung gefunden, die auf bereits bestehende Strukturen aufbaut und damit möglichst einfache Prozessabläufe ermöglicht.

Dass solch anspruchsvolle Projekte nur mit einem starken und eng miteinander verzahnten Team gemeistert werden können, ist allen Beteiligten klar: »Unser Projekt läuft quer durch das gesamte Unternehmen – von der Abrechnung über den Lieferantenwechsel, die Finanzbuchhaltung und den Kundenservice bis zu unserer Projektierungstochter Planet Energy GmbH sowie den Bereichen Marketing, Vertrieb und Politik. Ohne leidenschaftliche, konzentrierte Teamarbeit geht es nicht«, so Pick. Mit seiner langjährigen Erfahrung und seinen breit gefächerten Kompetenzen bringt er die besten Voraussetzungen mit, bereichsübergreifend für das gemeinsame Ziel zu motivieren.

»Wenn wir die Bürger aktiv an lokalen Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften partizipieren lassen, ist das ein wichtiger Meilenstein für eine erfolgreiche Energiewende«, beschreibt Pick seine Motivation. »Es ist technologisch ein erster Schritt hin zu kombinierten Modellen aus dezentraler Solarstromerzeugung, Reststromlieferung und dezentraler Wärmelieferung vor Ort.«

>> **Dr. Anke Schäfer**,
Dr. Schäfer PR- und Strategieberatung,
Rostock

>> www.greenpeace-energy.de
www.siv.de